

haben. Den Zeugnis leistete der ungeschultigte dementsprechend ab. Ullmann's und deren Sohn legten gegen das bei demnachst verurtheilende Erkenntnis Berufung ein. In demselben Samstagsvormittag am 25. Januar d. 3. wurde dann wieder als Zeuge vernommen; nach Leistung des Zeugnisses wiederholte er seine Aussage. Es ermittelte sich nun aber, daß Ullmann eine falsche Darstellung gegeben und bestimmten Inhalt bildet. Während des Jantes kam dann nach dem Ullmann's und der wechelt. Ullmann, welche in einem Hause wohnten, erzeit, wobei gegenwärtige Schimpfwörter zwischen den Frauen flogen. Ullmann's wohnen zu seiner Ehre; ihre Substanz mir nicht auf den für, welcher von der Gansbürg aus um 5 Euten ersticht einen Missethäter. Während des Jantes kam dann nach dem Ullmann's und der wechelt. Ullmann, welche in einem Hause wohnten, erzeit, wobei gegenwärtige Schimpfwörter zwischen den Frauen flogen. Ullmann's wohnen zu seiner Ehre; ihre Substanz mir nicht auf den für, welcher von der Gansbürg aus um 5 Euten ersticht einen Missethäter. Während des Jantes kam dann nach dem Ullmann's und der wechelt. Ullmann, welche in einem Hause wohnten, erzeit, wobei gegenwärtige Schimpfwörter zwischen den Frauen flogen. Ullmann's wohnen zu seiner Ehre; ihre Substanz mir nicht auf den für, welcher von der Gansbürg aus um 5 Euten ersticht einen Missethäter.

Provinzialles.
R. Aus dem Saalkreise. Das Gewitter am gestrigen Nachmittage hat in dem benachbarten Letrin in ein Haus eingeschlagen. Es hätte dabei großes Unglück geschehen können. Neun Personen, die auf dem Felde gearbeitet und zu Hause geeilt, aber nur bis hierher kamen, waren in der qu. Stunde vereinigt. Glücklicherweise ist der Blitz an der Wand in der Stube heruntergefahren, ohne eine Person zu verletzen. Vor einigen Jahren hat der Blitz unermüdet einige Häuser davon entfernt eingeschlagen und ein blühendes Mädchen, das am Spiegel stand und sich schmückte, getroffen. — Das Bad Neu-Ragow beletzt sich immer mehr. Die wunderlichsten und jetzt blühenden Anlagen mit ihrer Stille erfreuen den Besucher. Vergangenen Sonntag ist der Dampf zweimal dort vorgefahren; jeden Sonntag kehrt er wieder.

Veranstaltung, 9. Juni. Der im Hause seines Schwiegervaters, des Fleischer Schlegelmilch, wohnhafte Maurer Rabenalt lebte mit diesem in Familienwohl. Gestern Abend gerietten die beiden in so heftigen Streit, daß es zu Thätlichkeiten kam, wobei R. seinem Schwiegervater S. mit einem Messer 2 Stiche in den Unterleib und in den Oberarm bedrückte. Der Stiche in den Unterleib ist lebensgefährlich und wird an dem Aufkommen des Geschwunden gezeichnet. Der Thäter wurde nach dem „A. S.“ festgenommen.

Kreis Schleusingen, 10. Juni. Gutem Vernehmen nach wird in nächster Zeit in diesem Kreise Ansetzung gegeben werden, im Anschluß an die Gericht-Richtersarbeiten einen neuen Kreis einzuhalten von Station Hof über Schwarz nach Steinbach-Allenberg zu bauen.

Aus den Nachrichten.
Leipzig, 12. Juni. In der Plenarsitzung der Handelskammer wurde beschlossen, der Petition der Handelskammer in Frankfurt a. M. bezüglich des Antrags Längens in allen Punkten beizutreten.

Hennitz, 12. Juni. Die hiesige Handels- und Gewerbeammer sagte heute folgenden Beschluß: „Von verschiedenen deutschen Handelskammern ist bereits beim Reichstage darauf hingewiesen worden, daß die vom Reichstagsabgeordneten Dr. Längens beantragte weitere Veräußerung der gegenwärtigen Verlehrsbeschränkungen auf den allgemeinen Verlehr, namentlich aber auf den Verlehr im Handel und Wandel den nachtheiligen Einfluß ausüben würde. Das Präsidium der hiesigen Handels- und Gewerbeammer hat sich nun gleichfalls gegen den eingebrachten Antrag bezüglich der Beschränkung des Sonntagsverlehrs ausgesprochen und unterbreitet dem hohen Reichstage die Bitte: daß ein hoher Reichstag die Zustimmung zu dem eingebrachten Antrag verweigern wolle.“

Vermischtes.
— [Die Sonntagsheiligung] ist jetzt wieder eine sehr bedeutende Frage und hat erst wieder den deutschen Gastwirtheverband zu einer Resolution veranlaßt. Auch der sonst sehr maßvolle evangelische Bischof Eylert Kloppe einmal bei dem frommen König Friedrich Wilhelm III., wie Eylert ihn jetzt titulirt, wegen des polizeilichen Sonntagszwanges an. Es war bei einem Feste im Neuen Palais. Es wolle ihn, meinte er zum König, nicht gefallen, daß am Sonntag Morgen Concerte, vorzüglich im Thiergarten, gegeben würden, dadurch würden die Menschen von der Kirche abgelenkt. „Gehen so nicht hin!“ erwiderte der König, „man kann sie nicht zwingen, zur Kirche zu gehen, und gezwungen hätte es keinen Werth. Unter allem freien ist und bleibt das Freie die Religion, vorab die christliche. Jeder hat es hier mit sich selbst, mit seinem Gewissen und mit Gott zu thun; man muß das allein dem Menschen überlassen, hier vertritt er den Zwang nicht.“ „Aber“, replizierte Eylert, „dem Sonntag und seiner Heiligkeit gebührt doch die öffentliche Achtung; aller Kauf, Verkauf und Verlehr hört während des Gottesdienstes deshalb auf.“ Der Sonntag ist dabei auch ein Tag der Erholung und Freude; warum die Concerte nicht an Nachmittage oder Abend. „Am Abend oder Morgen“, entgegnete der König, „ist das das. Im Gegentheil, wenn am Morgen der Montag frisch ist, wirkt eine schöne Musik im Freien unter Bäumen und wenn der Himmel heiter und noch Alles ruhig ist, insbesondere ein guter Chor, wohlthätig und religiös auf den Menschen. Sind viele Gegenwärtigkeiten, auch von würdigen Geistlichen, eingeschlossen, habe mich nicht überzeugen können. Die Menschen sind allerdings einseitig und können sich nicht. Berlin ist kein Krähwinkel.“ So dachte der König über den Sonntags-

zwang, den Eylert, wie er schreibt, nach Analogie von Johann Cicero, Friedrich Wilhelm Theologus nennen möchte. [Selbstmord.] In dem Städtischen Königsborg in der Neumarkt macht der Selbstmord des dortigen Gymnasialdirektors Professor Dr. Drehtmann peinliches Aufsehen. Dr. Drehtmann hat sich, dem „A. S.“ zufolge, am Montag Abend durch zwei Revolvergeschosse in den Mund getödtet. Drehtmann war unverheiratet und ca. 50 Jahre alt. Er war sehr beliebt und geachtet. Der Unglückliche soll die That im Verfolgungswahn verübt haben. Er belästigte seit dem 1. April den Directorposten. [Raubmörder Raab.] Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König von Sachsen in Betreff des vom Leipziger Schwurgericht zum Tode verurtheilten Raubmörders Raab aus Würzen von seinem Verhängungsrechte keinen Gebrauch machen.

— [Aus dem Elsaß.] Der Erlaß des künftigen Kaisers, betreffend die vierundzwanzigjährige Lutherfeier, ist auch in der evangelischen Kirche des Elsaß nicht ohne Beachtung geblieben. Die eifrigste Pastoralconferenz, eine bereits seit 50 Jahren bestehende Vereinigung der evangelischen Geistlichen des Elsaß, hat beschlossen, den vierundzwanzigjährigen Geburtsstag des großen Reformators durch eine Feier zu verfeiern. Für den 10. November ist eine allgemeine, in Straßburg abzuhaltende Landesfeier in Aussicht genommen, zu welcher die sämmtlichen Geistlichen eingeladen sind. Das Fest wird mit allen Glorien der evangelischen Kirchen eingeleitet werden und vom Kirchthurm St. Thomas soll der Chor: „Ein feste Burg ist unser Gott“ erklingen. Dann vereinen sich die Festgenossen im Gymnasium und begeben sich in feierlichem Zuge nach der neuen Kirche, in welcher der Festgottesdienst abgehalten werden soll. Am folgenden Tage soll das Fest in allen evangelischen Gemeinden des Landes mit dem gebührenden Glanze begangen werden, zu welchem Zwecke die Bildung eines aus Pastoren und Laien zusammengesetzten Comités in Aussicht genommen ist. Auch in den Schulen vor der Tag gefeiert und den Kindern ein populäres Märclein über Luthers Leben und Wirken ausgehört werden. Ganz im Einklange mit dem oben erwähnten kaiserlichen Erlaß soll bei dem Feste betont werden, daß es sich nicht sowohl um die Verherrlichung eines Mannes handle, als vielmehr um die großen Errungenschaften der Reformation, wofür Gott die Ehre gebühre.

— Dem Delinquenten Ernst Sobbe ist, wie wir dies schon an anderer Stelle mittheilten, gestern Mittag 12^{1/2} Uhr eröffnet worden, daß der Kaiser entschieden habe, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen, und daß dem die Vollstreckung des Todesurtheils am nächsten Morgen stattfinden werde. In dieser verhängnisvollen Publikation wurde Ernst Sobbe ungeschilt und in Gefängnisleitung aus seiner Zelle nach dem Konferenzsaal des Untersuchungsgefängnisses geführt, in welchem ihn der Oberstaatsanwalt v. Lind, der Gefängnisdirector von Bornstedt, die Staatsanwaltschaftsbeamten von Jähren und Wiedemann, und der erste Secretär des Staatsanwaltschaftsamt Arentel bereits erwarteten. Der von Zeit zu Zeit veränderte dem Delinquenten die Entschliessung des Kaisers mit dem Hinweis, daß das Todesurtheil am nächsten Morgen vollstreckt werden sollte. Obwohl Sobbe diese Erklärung gegenüber ruhig und gelassen ertrug, wurde sein kaltes Gesicht doch von einem Schweiß kleber. Nach Erhebung der Publikationsformalitäten antwortete er auf die an ihn gerichtete Frage, ob er etwas wünsche, daß er sich Schreibmaterial erbitte, um einen Brief zu schreiben. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde ihm natürlich zugestimmt und sofort erfolgte seine Aufschreibung nach der Zelle, woselbst ihn der kerkriegsgerichtliche Bediener Heimke geleitete, um ihm in diesem heiligen Augenblick tröstend zur Seite zu stehen. In der Unterredung mit dem Geistlichen behauptete Sobbe eine tiefe Reue über seine verbrecherische That und erklärte, daß er eine Begehung nicht erwartet und auch gar nicht gemahnt habe und daß die Vollstreckung des Todesurtheils eine gerechte Sühne für seine That sei. Nachdem Herr Heimke dem Delinquenten verlassen, wurde diesem das gemüthliche Schreibmaterial gebracht, worauf er einen erneuerten Abschiedsbrief an seine in Magdeburg lebende Schwester schrieb. Nachdem er den Brief beendet, erbat sich Sobbe auf Befragen eines der hiesigen Gefängniswachen Gewissen und Bestätigung des Gewissens, trant den Kaiser, ob das was er mit dieser betrüben Semmel und dankte Johann mit ansehender Gemüthsruhe, wobei ihm zwei Aufseher Gesellschaft leisteten, die überhaupt in seiner Zelle verblieben, weil dem Gefangenen die Hefeln nicht mehr angeschlossen wurden. Der Besucher trat noch wiederholt zu dem Verurtheilten, um ihn für den letzten schweren Gang vorzubereiten. Sobbe verlangte dabei nach dem heiligen Abendmahl, daß ihm indeß erst heute am frühesten Morgen im Zellengefängnis gereicht werden sollte. Kurz nach 5 Uhr Nachmittags wurde dem Delinquenten befohlen, daß er sich zur Ueberführung nach dem genannten Gerichtssaal, auf demselben die Hinrichtung erfolgt, bereit machen solle. Sobbe verabschiedete sich von den Gefängnisbeamten, die ihn nach dem seit 2 1/2 Uhr auf einem der Höhe des Gefängnisses stehenden grünen Wagen geleiteten, woselbst ihn ein Polizeikommissar und drei Schutzleute übernahmen. Sobbe war dabei im Gefängniswagen, weil seine eigenen Gefängnisstrümpfe sich nach im Gerichts-Depotarium befanden. Der Delinquent wurde (angehüllt) in eine Zelle des Wagens gesetzt, die drei Schutzleute nahmen in seiner Nähe Platz und etwa 1/4 nach fünf Uhr das Gefährt durch den Thorweg des Untersuchungsgefängnisses durch die Nacht über dem Ernst Sobbe zur Zelle brachte, auf demselben bereits eingelenkt und empfangen an der Seite des dortigen Amtsbüchlers, des Bediener's Wiedner, den Todes-kandidaten, welcher Unterarm in der im Hügel A. gelegenen Arrestkammer stand, in der vor ihm auch Conrad die letzte Nacht verbracht hatte. Probiert Heimke nicht die Nacht über dem Ernst Sobbe zur Zelle reist ihm auch das heilige Abendmahl. Gegen drei Monate nach der Entbindung des kerkriegsgerichtlichen Todes erfolgte die blutige Sühne!

Todesfälle.
München, 12. Juni. Der Generalstabarzt und Chef der Medizinalabtheilung des bayerischen Kriegsministeriums, Dr. v. Venzl, ist gestern gestorben. Der Hofmusikdirector Professor Jacob Felling, eines der ältesten Mitglieder der königlichen Akademie der Künste zu Berlin, ist im Alter von 81 Jahren in Darmstadt gestorben. Felling ist der Gründer des seit 1837 bestehenden christlichen Kunstvereins; seine berühmtesten Kupferstiche sind: „Der Bismilpader“ nach Raab, „Die Mädchen am Brunnen“ nach Bendemann, „Die heilige Genoveva“, „Die heilige Familie“ u.

Neueste Mittheilungen.
Berlin, 12. Juni.
— Der Kaiser ist gestern Abend nach Potsdam gefahren und hat daselbst auf Schloss Babelsberg übernachtet. Am Abend hatte derselbe auf dem Wege zum Bahnhof dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen vor deren

Abreise nach Kamenz einen etwa halbstündigen Besuch abgestattet. Heute Vormittag nahm der Kaiser auf Schloss Babelsberg die launenden Vorträge entgegen und begab sich darauf nach dem Bornstedter Felde, um dort im Beisein des Kronprinzen und der königlichen Prinzen, des Fürsten Alexander von Bulgarien und mehrerer anderer Fürstlichkeiten, sowie der Generalität und vieler höherer Militärs und der Militärevollmächtigten, das Regiment der Garde zu Corps unter Befehl seines Kommandeurs, des Oberst Graf von Schlieffen I., zu besichtigen. Nach dem Schluß der Exercitien entsprach darauf der Kaiser einer Einladung des Divisionscorps des Regiments zu einem Dejeuner nach deren Kasino. Am Nachmittage kam der Kaiser wieder von Potsdam nach Berlin und empfing im hiesigen königlichen Palais noch einige Persönlichkeiten. Später fand hier ein Diner statt, zu welchem der Fürst Alexander von Bulgarien und dessen Vater, der Prinz Alexander von Hessen nebst Folge, der Erbprinz von Baden und der Prinz Karl von Baden, ferner der kommandierende General des Garde-Corps General der Kavallerie Graf von Wardenburg II. und der Chef des Generalstabes Generalmajor von Schlichting, sowie die am Morgen aus Anstalt hier wieder eingetroffene preussische Krönungsdeputation eingeladen waren. Morgen Vormittag genest der Kaiser auf dem Bornstedter Felde sich das Garde-Fußaren-Regiment vorführen und vorterecieren zu lassen.

— Zu der Feier der Inveiture des Prinzen Albrecht als Herrmeister des Johanniterordens, welche bekanntlich am 25. d. M. zu Sonnenburg stattfindet, wird Prinz Alfred von Großbritannien, Herzog von Coburg, erwartet, um in die Zahl der Rednertritter aufgenommen zu werden.

— Heute Abend trat die Reichstagsabgammmission zu einer Sitzung zusammen. Nach den Bemerkungen des Reichstages siet die Kommission sich im Besitz sehr weitbemessener Mittel und Vollmachten. Man kam nach dem herrschenden Dispositionen nicht überein, daß das Stadium der Vorbereitungen in Kurzem überunden sein wird. — Wie es heißt, will Fürst Bismarck, ehe er seine Badereise antritt, einen neuen Kur abwarten, die er begonnen hat.

— Die Königin von Spanien wird, wie man hört, am den 15. d. Inlogita mit Begleitung in München angetreffen. Der hiesige spanische Gesandte Graf Demazar bezieht sich zur Begrüßung der Königin heute Abend nach München.

Telegraphische Nachrichten.
London, 13. Juni, früh. Unterhaus. Hamilton beantragt die sofortige Revision der Artikel der irischen Landacte betreffend den Anlauf von Pächtlern durch die Pächter. Der Generalsecretär für Irland, Trevelyan, giebt zu, daß eine Revision notwendig sei und erklärt die Verantwortlichkeit der Regierung, den Antrag anzunehmen, wenn in demselben das Wort „sofortige“ getilgt werden. Die Regierung ist indeß seinen Plan gutheißend, bei dem nicht auf förmliche Ansetzung eines Theils des Kaufpreises durch den Pächter und Bezahlung des Restes in sicheren, verhältnismäßig kurzer Zeit zu leistenden Zahlungenachtet Bedacht genommen sei, damit dadurch die nöthige Sicherheit für den sozialen und politischen Zustand des Landes gewonnen werde. Northcote beantragt, das Wort „sofortige“ in dem Hamilton'schen Antrage durch das Wort „balbige“ zu erlegen, Gladstone erklärt sich damit einverstanden, bei dem entsprechend abgeänderte Antrag wird hierauf vom Hause angenommen.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach		Feuchtig- keit der Luft. %	Wind.	
			Celsius	Reaumur.			
12. Juni	2 Nm.	757,5	+18,1	+14,5	65	NW.	trübe
	8 Ab.	755,5	+15,3	+12,2	75	NW.	heiter
13. Juni	7 M.	761,8	+14,1	+11,3	72	NW.	heiter

Ueberblick der Witterung.
Das barometrische Maximum im Westen hat über der Südwesthälfte der britischen Inseln 770 mm. überstritten, während auch in ganz Mitteleuropa der Luftdruck überall zugenommen hat. Die nördliche Luftströmung im südben Nordseegebiete dauert fort und hat sich auch über das westdeutsche Binnenland ausgebreitet, so daß daselbst jetzt allenthalben kühles Wetter herrscht. Im südlichen Deutschland liegt die Temperatur noch über der normalen, in den Rheingebieten um 6 Grad, indessen dürfte auch hier eine kühle Abkühlung zu erwarten sein. Im nördlichen Deutschland fielen stellenweise, im südlichen fast allenthalben Niederschläge, in Altkirch 30, in Friedrichshagen 31 mm. In dem Streifen Altkirch-Gemnitz, sowie in Central- und im nördlichen Frankreich fanden gestern Gewitter statt.

Weinert's Wellenbäder, Klanshor-Vorkort.
Temperatur des Wassers 15 Grad.
Wasserstand der Saale (am neuen Unterbau der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. Juni Abends 2,12, am 13. Juni Morgens 2,12 Meter.

Kirchliche Anzeiger.
Zu U. L. Frauen: Freitag den 15. Juni Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Lic. Förster.

Verantwortlicher Redacteur: Albert Jünich in Halle.
6 Mark aus dem durch den Schiedsmann Herrn Kisewitz vermittelten Vergleiche in Sachen R. v. Sch. wurden der Armenkasse als Geschenk überwiesen. Halle, den 12. Juni 1883. Die Armenverwaltung.

